

Eine Gelateria und über 70 Supporter für den «Engel»

Neues von der Flaacher Genossenschaft «Zum Engel», die den Gasthof im Dorfzentrum wiederbeleben und umnutzen will: Für das Ladengeschäft ist ein Mieter gefunden worden.

Andrée Lanfranconi

FLAACH. Als Renate Armbruster pensioniert wurde, beschloss sie, einen lang gehegten Traum zu verwirklichen. Sie wollte sich selbstständig machen und etwas tun, was ihr wirklich Freude macht. An ihrem Wohnort Flaach suchte sie nach einem Lokal und fand dieses in der ehemaligen Metzgerei Boos, die leer stand. Bald entschied sich Armbruster für die süsse Versuchung: Eine Gelateria soll es werden, oder gut Schweizerisch: «S'Glacé Lädli».

Grundstoffe aus der Umgebung

Armbruster besuchte Fachkurse und holte ihren Lebenspartner mit ins Boot. Zusammen haben sie grosse Pläne. Nachhaltigkeit ist ein gewichtiges Anliegen von Renate Armbruster und Sylvain Saint-Cyr. Die Grundstoffe ihrer Glaces sollen, wenn immer möglich, aus der Umgebung stammen. Verpackung und Besteck soll wiederverwendbar oder recycelbar sein. Vegane und laktosefreie Eissorten wird es geben.

Renate Armbruster sprudelt vor Kreativität und kann es kaum erwarten, loszulegen. Dass im Winter die Nachfrage nach Glaces sinkt, ist ihr bewusst: «Im Sommer werden wir viel zu tun haben, davon erholen wir uns im Winter und



Renate Armbruster und Sylvain Saint-Cyr bieten im «Engel» bald Glaces an. BILDER ALA

nehmen alles gelassener!» Schon jetzt freut sich Armbruster auf leuchtende Kinderaugen.

Ein einladendes Gasthaus in der Ortsmitte, ein belebter Dorfplatz und ein kleiner Laden. So wünschen wir es uns in unserer Fantasie, und das ist auch die Vision der Genossenschaft «Zum Engel» in Flaach. Um das markante Gasthaus und Hotel in der Dorfmitte war es über die Jahre immer stiller geworden. Als 2019 auch noch die Metzgerei Boos den Betrieb aufgab, schien das Schicksal des besten Platzes im Dorf besiegelt zu sein. Befürchtungen wurden laut, ein profitorientierter Investor könnte das Haus kaufen, alles zu Wohnungen umbauen und der Flaacher Bevölkerung einen Teil der Dorfgeschichte wegnehmen.

«Hier müssen wir selber aktiv werden», beschloss eine Gruppe engagierter Flaacher im Jahr der Metzgerei-Schliessung und gründete die Genossenschaft «Zum Engel» (siehe SN vom 1. April 2023). Das erste Ziel der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft ist der Umbau und die Sanierung des Gebäudes. Es sind neun zusätzliche Wohnungen geplant, mit je zweieinhalb bis dreieinhalb Zimmern.

Pachtbetrieb gewährleistet



Der Bedarf für solche Wohnungen ist nachgewiesen, da macht sich Guido Orsingher (kl. Bild) als Bauverantwortlicher

und Co-Präsident der Genossenschaft keine Sorgen. Die Wohnungen werden sich auf drei Etagen befinden, teils mit grosszügigen Terrassen auf der Südseite. Statt vierzehn Gästezimmern soll es in Zukunft noch sechs Wohnungen geben, die Gaststube würde zum Bistro.

Im vergangenen November hat der Pächter des «Engels» gekündigt. Persönliche Gründe bewegten ihn dazu, in seine Heimat Italien zurückzukehren. Da jedoch ein Mitglied des Genossenschaftsvorstandes über das nötige Patent verfügt, kann der Gasthofbetrieb weitergehen. Bis zum Baubeginn bleiben die 14 Gästezimmer dauervermietet und das Restaurant öffnet auf Anfrage für Anlässe. Für die Suche nach einem neuen Pächter kann sich die Genossenschaft daher Zeit lassen. Um das ehrgei-

zige Ziel zu erreichen, bedarf es einiger finanzieller Mittel. Der «Engel» ist ein 6,5-Millionen-Franken-Projekt. Vieles davon ist bereits gesichert, die Zahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich unterdessen auf über 70 erhöht. Natürlich sucht die Genossenschaft nach wie vor Mitglieder, welche Anteilscheine zeichnen oder das Projekt mit einem privaten Darlehen unterstützen.

Mit dem Umbau soll 2025 begonnen werden. Noch sind nicht alle Bewilligungen gesprochen. Offen sind Fragen bezüglich einem Geländeabtausch mit der Gemeinde und dem Kanton; die Verhandlungen sind auf einem guten Weg. Guido Orsingher glaubt fest an den Erfolg: «Es ist uns wichtig, dass unser Dorfplatz belebt wird, der «Engel» soll wieder fliegen!»

Der Pilgerweg nach Einsiedeln führt durchs Flaachtal

Die erste Erwähnung der «Taverne zum Engel» stammt aus dem Jahr 1710. Der Name «Engel» deutet auf die Lage an einer Pilgerroute. Tatsächlich führt ein Weg nach Einsiedeln in Flaach vorbei. 1940 brannte das Gebäude fast vollständig nieder. Von der ursprünglichen Gaststätte blieb nur eine Treppengiebelwand, das Volumen und der Gewölbekeller erhalten. Noch ist nicht entschieden, wie der imposante Gewölbekeller in Zukunft genutzt werden soll: als Bar,

als Partyraum zur Miete oder als Weinkeller? Andere Räume sind bereits vermietet. In der ehemaligen Metzgerei wird im Frühjahr eine Gelateria öffnen (s. Haupttext), in einem weiteren Raum befindet sich eine kleine Craft-Bier-Brauerei. Aus den Mieteinnahmen von Wohnungen, Geschäftslokalen und Büros will sich der «Engel» in Zukunft finanzieren. Ein Grundsatz der Genossenschaft ist es, einen Gewinn zu erwirtschaften, der reinvestiert wird. (ala)